

Zeitschrift: Textiles suisses [Édition multilingue]
Herausgeber: Textilverband Schweiz
Band: - (1989)
Heft: 79

Artikel: Der seidene Schuh : textile Kostbarkeiten für den Fuss liegen wieder im Trend
Autor: Raht, Tione
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-795185>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER SEIDENE SCHUH

TEXTILE KOSTBARKEITEN FÜR DEN FUSS LIEGEN WIEDER IM TREND

VON TIONE RAHT



Une Cordonnière. Eine Schusterin.

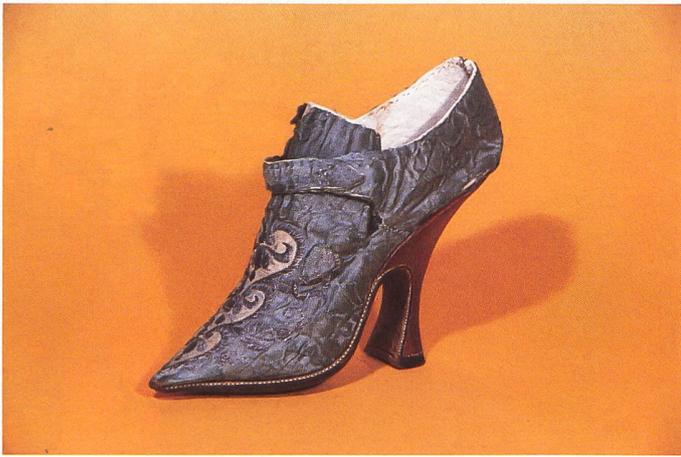
Dass ein Handwerk hausieren geht, war in den Zeiten der Zunft Herrlichkeit untersagt. Doch die Frau des Schuhmachermeisters durfte eine Musterkollektion von Schuhtypen zum Kauf anbieten. Kolorierter Stich aus der Mitte des 18. Jahrhunderts.

Le soulier de satin» von Paul Claudel ist alles andere als ein amüsanter Modestück – vielmehr ein christlich-barockes Drama vor dem Hintergrund der spanischen

Weltherrschaft. Der schönen Donna Prouhèze ist die himmlische Liebe wichtiger als die irdische, als Pfand ihrer Überzeugung weiht sie der Madonna ihre kostbaren seidenen Schuhe.

Seitdem Seide verarbeitet wird, gehören Schuhe aus diesem Nobelmateriale zu Wohlstand, hohem Stand und Geschmack an Luxus. Wer sie trug, brauchte seine Füße nicht schmutzig zu machen, be-

sass Säufte, Kutsche, später Automobil mit Chauffeur. Seidene Schuhe hinterließen Fußspuren in der Geschichte... wie die prächtig bestickten der ersten englischen Elizabeth, die zierli-



Damenschuh mit sehr hohem, geschweiftem Absatz. Frankreich, 1750.



Goldbestickter Seidenschuh mit Ledertrippe als Überschuh. Frankreich, 1715.

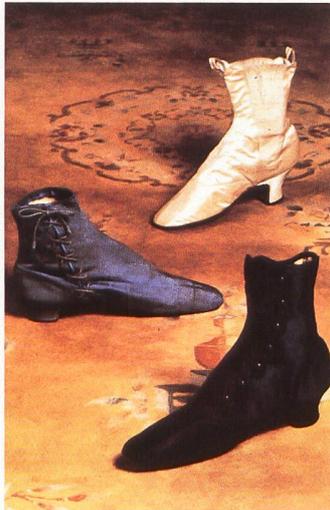
chen Seidenpantoffeln der Marquise de Pompadour, die goldverzierten weissen Samtslipper der Josephine Bonaparte, als sie zur Kaiserin von Frankreich gekrönt wurde. Bis zur Mitte des letzten Jahrhunderts besaßen Damen mehr Stoffschuhe als lederne. «Sissi» von Österreich erhielt für ihre Aussteuer allein 106 Paar aus Atlas, Seide, Samt und Zeug. Sie reichten nicht lange, denn jedes Paar durfte nur einen Tag lang getragen werden. Als die Kaiserin 1898 am Genfersee erdolcht wurde, hatte die Mode die textile Fussbekleidung nur noch Haus und Abend zugeteilt. Braut- und Ballschuhe, bis in unser Jahrhundert, waren vorwiegend aus Seide. Noch Prinzessin Elizabeth bestellte, als sie 1947 Philip Mounbatten heiratete, zur Brautrobe passende Sandaletten aus cremefarbenem Satin.

Das ist über vierzig Jahre her. In den folgenden Jahrzehnten haben Seidenschuhe mal mehr – wie in den Sechzigern – mal weniger in der Mode eine Rolle gespielt. Die Bottiers der Luxusklasse zeigten immer ein Faible für den «Soulie Bijou», handgefertigte Kostbarkeiten und fast zu schön zum Tragen.

Zu den reichen Kundinnen des Florentiners Salvatore Ferragamo zählte in den zwanziger Jahren eine Maharani, die ihm mit einer Bestellung für Schuhe ein Säckchen mit echten Perlen und Steinen überreichte. Nicht als Honorar, sondern als Dekor. Im Presstext 1963/64 für die Kollektion Christian Dior Bottier heisst es: «Les escarpins sont somptueuse-

ment brodés. Les matières: velours, satin, brocard d'or fin, dentelles légères, tissus précieux, pierres taillées du Tyrol . . .»

Es war in diesen Jahren, dass Jakob Schlaepfer aus St. Gallen sich einen Namen als innovativer Sticker machte und dadurch Hersteller von Couture-Schuhen für sich interessierte, für kleine Serien oder auch Einzelanfertigungen. Etwa Mitte der Achtziger orderte auch der amerikanische Luxusschuh-Hersteller Stuart Weitzman Coupous für seine Kol-

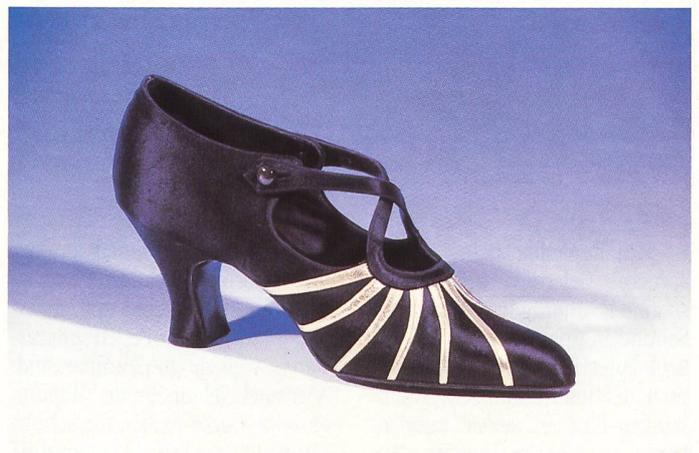


Seidene Damenstiefeletten. Paris, 1855–1867.

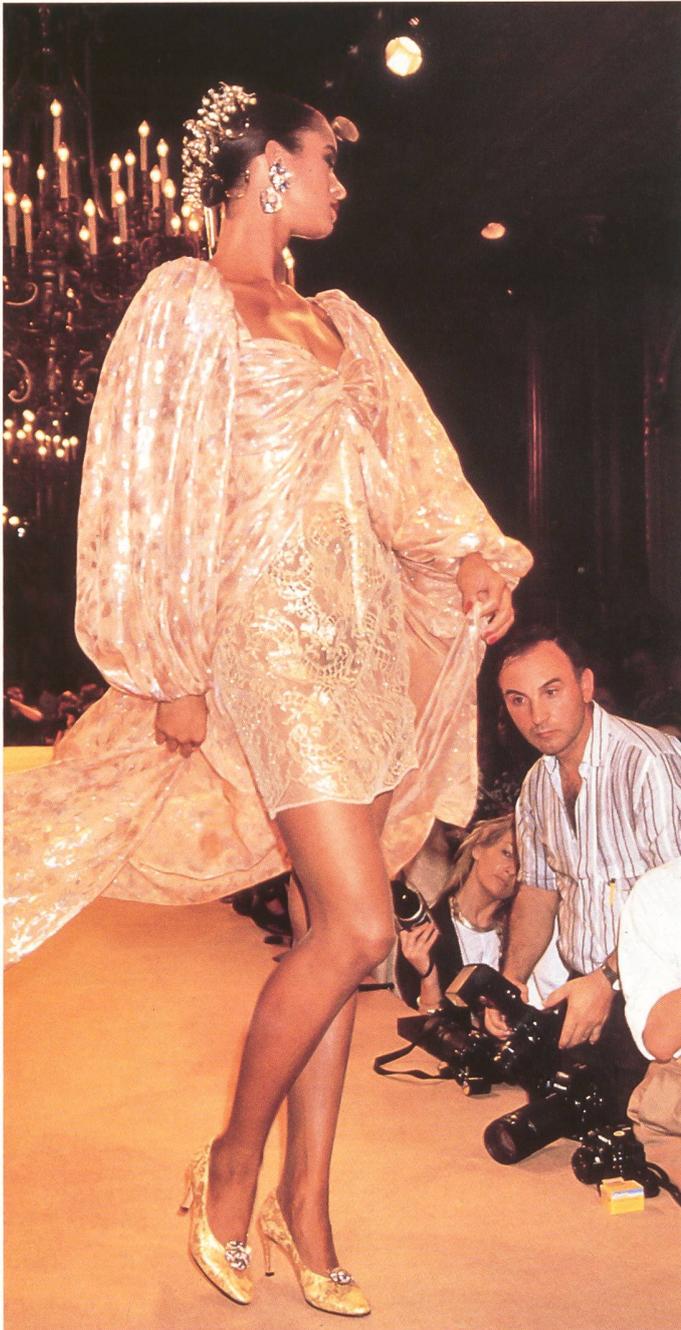
lektion. Die Nachbestellungen wurden dann so umfangreich, dass es zunächst Lieferschwierigkeiten gab. Weitzman brachte den seidenen Schuh (er verwendet nur reine Seide) wieder auf Trab, auch als eleganten Tagesschuh. «Silken in the rain. Stuart Weitzman lights up the street again.»



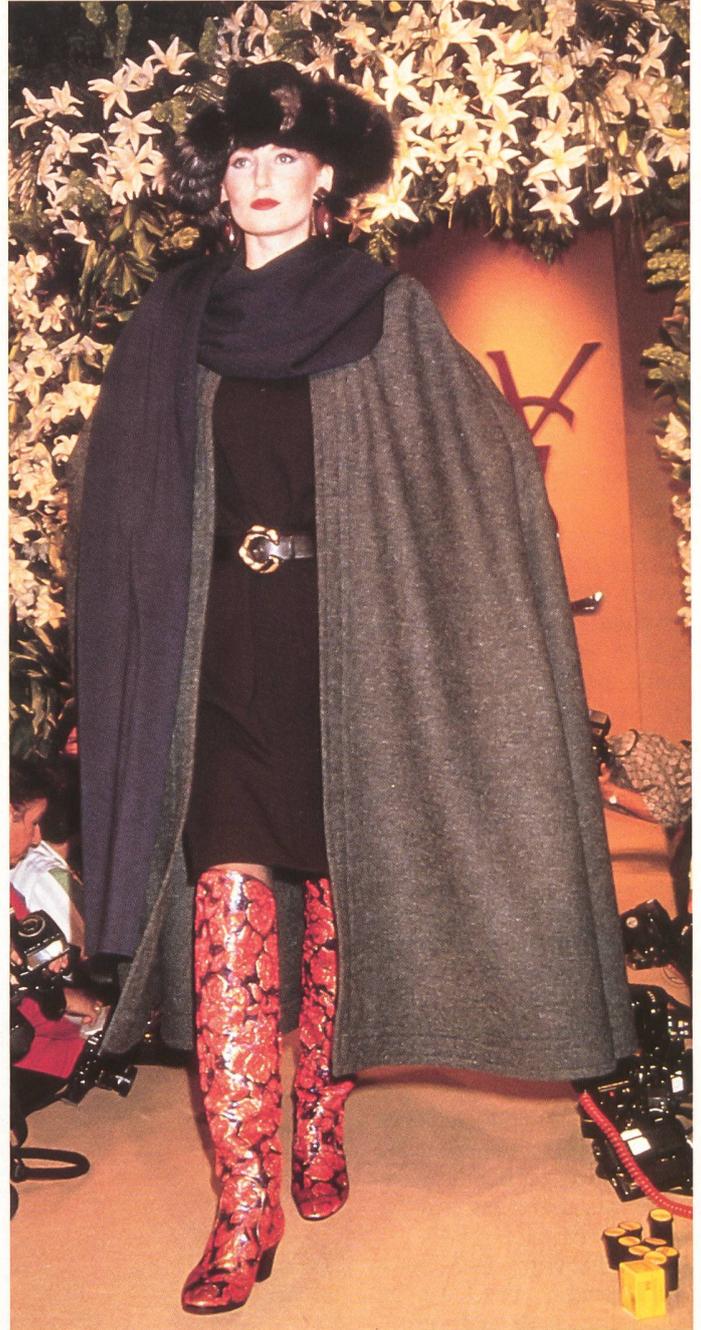
Dekorativer gemusterte Seiden-Escarpins. Marseille, 1750.



Eleganter Damenschuh aus Satin mit Goldverzierung. 1924. Historische Illustrationen aus dem Bally Schuhmuseum Schönenwerd.



Couture-Eleganz: der Pumps aus dem Material des Cocktailkleides. Modell Herbst/Winter 89/90 von Yves Saint Laurent. Stoff von Abraham.



Brokatstiefel als Blickfang von Tagesmodellen. Yves Saint Laurent Haute Couture Herbst/Winter 89/90. Stoffe von Abraham.

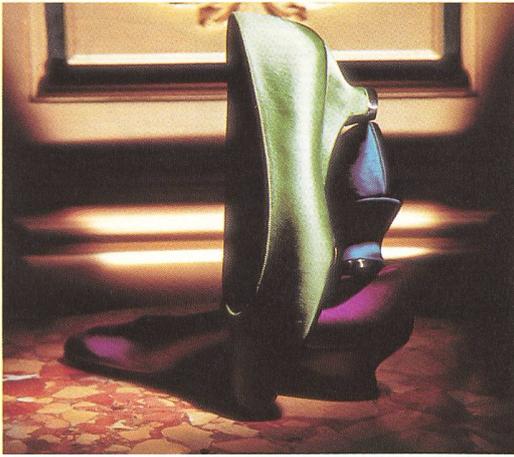
ist sein augenblicklicher Werbeanspruch. Gefertigt werden die schönen, imprägnierten textilen Schuhe in Spanien.

Schlaepfer hat auch weitere Namen der internationalen Schuhmacher-Elite in seiner Kundenkartei . . . Charles Jourdan, Stephane Kélian, Andrea Pfister und andere. Die von ihnen jetzt ausge-

suchten Stoffe stammen aus der Prêt-à-porter-Kollektion. Résille-Qualitäten, übersticht mit Pailletten, Goldsteinen, Perlen interessieren, weil sie gut formbar sind. Aber auch Velours brodé, Guipure, einzelne Dekor-Motive für Schuh-Décolleté oder Ferse. Ein Imprimé marbré erwies sich als modischer Renner. «Hoflieferant» für die

Stoffe des Königs der Pariser Couture, Yves Saint Laurent, ist seit vielen Jahren das Zürcher Haus Abraham. Für den Winter 89/90 wird es einige seiner dekorativen Brokate an YSL-gekleideten Beinen sehen – für Cocktail-Richelieus ebenso wie für elegante Cuissardes, die durchaus nicht das Tageslicht scheuen. Charles

Jourdan bietet den Soulier de Satin in vielen Modefarben an und setzt zum Sommer auf fröhliche Pumps und Slingpumps in seidenen Bajaderenstreifen. Es muss nicht immer Kaviar beziehungsweise exzeptionell teures Eyecatcher-Material für Modefüße sein, das aus den Kollektionen von Schweizer Seidenwebern stammt.



Der Pumps aus Seidensatin in Modefarben aus der Kollektion Charles Jourdan.



Pumps aus Tiffany-Pailletten auf Blumendruck von Jakob Schlaepfer. Modelle Charles Jourdan, Sommer 89.

Schubiger in Uznach notiert als Schuh-geeignete Artikel «Brokat, Moiré, Rips, Satin Duchesse aus reiner Seide oder Kunstseide . . .» und fügt hinzu: «Sie können natürlich auch für elegante Intérieur-Schuhe verwandt werden.» Bei Weisbrod-Zürcher sind es Kunstseidenrippe in grosser Farbauswahl, daneben Lamé und Brokat in Gold- und Metalltönen.

und maschinelle Produktion eingestellte Schuhindustrie, auch die hochwertige, tut sich schwer mit dem seidenen Material, zumal hier Handarbeit unumgänglich ist. Bally will dennoch «. . . den hochwertigen Textilschuh wieder auf den Markt bringen, vor allem als Abendschuh». Bisher werden für die Bally-Shops Modelle von Spezialisten dazugeholt, Bally-



Schuhe und Tasche assortiert aus Satin im Dessin-Mix. Modelle Bally International, Sommer 89.



Abendschuhe aus Tiffany-Paillettenstoff von Jakob Schlaepfer. Modell Stuart Weitzman.

Ob diese Artikel nun wirklich das Endziel «Fuss» erreichen, weiss keiner der Seidenweber so richtig, da Kaschier-Firmen und Importeure oft zwischengeschaltet sind. Es können auch Abendtaschen oder nur Schuh-Dekor daraus werden. Dem grossen Boom stehen ausserdem noch Fertigungsprobleme entgegen. Die auf Leder

England produziert den unsterblichen, weissen Satinpumps, der passend zum Kleid eingefärbt werden kann. Noch ist der «Soulier de satin» kein Renner, aber sein Auftritt kann wichtiger werden, da er der Neigung zum Individuellen, Femininen und Luxuriösen entspricht.